

Legislaturbericht 2007–2011: Bilanz des Regierungsrates zur Legislatur 2007–2011

Zum Abschluss der Legislatur kann der Regierungsrat eine überwiegend positive Bilanz ziehen. Die zeitweise angespannte Finanzlage hat bei gewissen Zielen zu einer Verzögerung geführt. Dennoch konnten zahlreiche grosse Vorhaben zum Abschluss gebracht werden. Dazu gehören u. a. die Gründung einer Metropolitankonferenz, ein Rahmenkredit zur Förderung erneuerbarer Energien sowie zahlreiche Verkehrsprojekte.

Legislaturbericht 2007–2011 im Internet unter www.regierungsrat.zh.ch oder in Papierform bei der Staatskanzlei bestellen.

Freizeit und Natur an der Thur in Flaach

Im Sommer 2011 geht eine neue Anlage in Betrieb, die verschiedene Freizeitaktivitäten geschickt miteinander verknüpft und Ausgangspunkt für aussergewöhnliche Naturerlebnisse in der schweizweit einmaligen Auenlandschaft an der Thurmündung ist. Dafür wurde das Schwimmbad Flaach saniert, der Campingplatz modernisiert und neu ein Naturzentrum Thuraunen sowie ein Restaurant errichtet. Im Naturzentrum Thuraunen wird den Besuchern die Revitalisierung der einmaligen Auenlandschaft an der Thurmündung auf anschauliche Weise erklärt und im angrenzenden Erlebnispfad so gleich erlebbar gemacht.

Die Renaturierung an der Thur und in den Altläufen bringt erste Erfolge bei Fauna und Flora. *Abteilung Wasserbau, AWEL*

Ostluft: Bessere Luftqualität trotz mehr Verkehr

Die Schadstoffbelastung der Ostschweizer Luft nahm im vergangenen Jahrzehnt im Vergleich zu den 90er-Jahren ab. Da in diesem Zeitraum sowohl der Personen- wie auch der Nutzverkehr zugenommen haben, ist diese Entwicklung als Erfolg zu werten. Die Umsetzung der verschiedenen Luftreinhalte-Massnahmen zeigt Wirkung. Trotzdem ist die Luft vielerorts nach wie vor so stark belastet, dass die Grenzwerte für Stickstoffdioxid, Feinstaub und Ozon nicht eingehalten werden können.

www.ostluft.ch

Futtermittel: Dioxin-Konzentration deutlich unter Grenzwert

Nach den Dioxin-Fällen in Deutschland sind keine Futtermittel mit zu hohen Dioxingehalten in die Schweiz geliefert worden. Das bestätigen jetzt auch die zusätzlichen Laboruntersuchungen der amtlichen Futtermittelkontrolle von Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP): Alle Resultate der 27 untersuchten Proben liegen deutlich unter den für Futtermittel geltenden Grenzwerten. ALP hat gezielt Proben bei den Betrieben genommen, welche zwischen November 2010 und Januar 2011 Fett oder Fettmischungen aus Deutschland und Holland importiert haben.

*Bundesamt für Landwirtschaft
www.blw.admin.ch*

Internationales Jahr des Waldes 2011

Die UNO erklärt 2011 zum Internationalen Jahr des Waldes. Sie lenkt damit die Aufmerksamkeit auf eines der wichtigsten Ökosysteme weltweit. Wälder erbringen vielfältige Leistungen: Sie liefern die nachwachsende Ressource Holz und sauberes Trinkwasser, schützen vor Naturgefahren, bieten Lebensraum für Tiere und Pflanzen und dienen immer mehr Menschen zur Erholung. In der Schweiz werden diese Leistungen von der Bevölkerung als fast selbstverständlich anerkannt. Global steht es um den Wald allerdings bedeutend schlechter.

Im Rahmen dieses Jahres bietet sich für alle Akteure im Wald die einmalige Gelegenheit, sich gemeinsam für den Wald und all seine Funktionen einzusetzen. Unter der Koordination des BAFU hat sich eine Trägerschaft gebildet, welche die Aktivitäten im Jahr des Waldes bündelt. SILVIVA unterstützt und vernetzt dabei Akteure, welche waldpädagogische Aktivitäten planen und umsetzen. Weitere Informationen zum Jahr des Waldes 2011 unter www.wald2011.ch und www.silviva.ch/iyf.

*Bundesamt für Umwelt
www.umwelt-schweiz.ch*

Biodiversität ist besser bekannt

Nach Ende des Internationalen Jahrs der Biodiversität geben 65 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer an, den Begriff «Biodiversität» zu kennen und 98 Prozent finden, dass die Biodiversität für künftige Generationen bewahrt werden muss. Gleichzeitig sind 59 Prozent der Befragten der Ansicht, die Politik reagiere zu langsam auf die Probleme rund um die Biodiversität. Dies zeigt eine Befragung des Forschungsinstituts gfs.bern, die im Januar 2011 veröffentlicht wurde.

Bundesamt für Umwelt

Naturerfahrungsräume

Gemäss den Ergebnissen aus einem Forschungsprojekt des Arbeitskreises städtischer Naturerfahrungsräume in vier baden-württembergischen Städten, motivieren Naturerfahrungsräume Kinder zum Aufenthalt im Freien, fördern ihre Kreativität und ihr Konzentrationsvermögen und stärken die sozialen Kompetenzen. Hinzu kommt, dass die Kinder die Umwelt besser wahrnehmen und sie eine stärkere Bindung an ihren Spielort entwickeln.

www.naturerfahrungsraum.de/aktuelles.htm

Bessere Umweltinformationen

Der Bundesrat will einen schonenderen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Er hat deshalb im Oktober 2010 sechs Handlungsfelder auf dem Weg zu einer Grünen Wirtschaft definiert. Er will unter anderem die Information zur Umweltbelastung von Produkten verbessern und das BIP mit Indikatoren über die ökologische Entwicklung ergänzen. Studien haben jetzt zwei Dinge gezeigt: Erstens, die Konsumentinnen und Konsumenten beachten umweltbezogene Kennzeichnungen und bezeichnen sie als hilfreich für ihre Kaufentscheide. Am meisten beachtet werden die Umweltinformationen, wenn sie direkt auf dem Produkt stehen.

Zweitens, damit die Wohlfahrtsleistungen der Umwelt (z. B. sauberes Trinkwasser, fruchtbarer Boden, Schutz vor Naturgefahren) sichtbar gemacht werden können, braucht es nachvollziehbare Indikatoren. Das Bundesamt für Umwelt zeigt in einer neuen Studie einen Lösungsweg auf. Im Bereich Trinkwasser lässt sich zum Beispiel messen, wie hoch dank einer intakten Umwelt der Anteil an unbehandeltem Trinkwasser ist. Die Logik dahinter: Je mehr Trinkwasser aus unbehandelten Quellen stammt, desto weniger kostet die Trinkwasseraufbereitung und desto höher ist der gesellschaftliche Nutzen.

Bundesamt für Umwelt

Mikroverunreinigungen: Pilotversuche in der ARA Vidy haben überzeugt

Die Pilotversuche zur Elimination von Mikroverunreinigungen im Abwasser, die seit über einem Jahr in der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Vidy durchgeführt werden, haben zu überzeugenden Resultaten geführt. Getestet wurde einerseits die Ozonung mit anschliessender Sandfiltration, andererseits die Adsorption an pulverförmiger Aktivkohle und Ultramembranfiltration. Die durchgeführten Versuche beweisen, dass praxistaugliche technische Verfahren verfügbar sind, um 80 Prozent der im Abwasser vorhandenen Mikroverunreinigungen zu eliminieren. Zudem zeigt der Pilotversuch, dass bestehende Anlagen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe aufgerüstet werden können.

*Bundesamt für Umwelt
www.umwelt-schweiz.ch*

Tiefenlager: Aufbau der regionalen Partizipation

Bei der Suche nach Standorten für geologische Tiefenlager für radioaktive Abfälle sollen die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung angemessen berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck wird die so genannte regionale Partizipation aufgebaut. Die möglichen Standortregionen arbeiten beim Aufbau der regionalen Partizipation eng mit dem Bundesamt für Energie BFE zusammen, die Kantone unterstützen und koordinieren die Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Ziel ist es, dass bereits zu Beginn von Etappe 2 der Standortsuche im Herbst 2011 funktionsfähige Organisationsstrukturen für die inhaltliche Auseinandersetzung mit konkreten Tiefenlagerprojekten bestehen.

Bundesamt für Energie

Bundesrat will Finanzierung der Bahn-Infrastruktur langfristig sichern

Zur langfristigen Finanzierung der Bahninfrastruktur schlägt der Bundesrat vor, einen Bahninfrastrukturfonds (BIF) zu schaffen. Daraus sollen sowohl Betrieb und Unterhalt des bestehenden Schienennetzes, als auch der schrittweise Ausbau finanziert werden (Bahn 2030). Die Vorlage wird dem Parlament im Rahmen eines direkten Gegenentwurfs zur Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr» unterbreitet. Darauf hat sich der Bundesrat geeinigt. Er hat dem UVEK den Auftrag gegeben, eine Vernehmlassungsvorlage zu erarbeiten.

UVEK

März bis 31. Oktober 2011

SVS-Naturschutzzentrum
Neeracherried

Sonderausstellung «Libellen – schillernde Flugkünstlerinnen»

Libellen sind unglaublich geschickte Fliegerinnen, haben einen extrem gut entwickelten Sehsinn, ein faszinierendes Paarungsverhalten – und sind wunderschön gefärbt. Die Vielfalt der Libellen ist heute in Gefahr, weil ihre Lebensräume unter Druck sind. Das Neeracherried beherbergt eine bemerkenswerte Vielfalt an Libellen. Auf diese Vielfalt und auf die bemerkenswerte Artengruppe der Libellen möchte der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz im Neeracherried aufmerksam machen: mit einer vielseitigen Sonderausstellung mit reichhaltigem Rahmenprogramm. Dazu wird

das Naturschutzzentrum in den Lebensraum der Libellen verwandelt: Im Parterre bewegen sich die Besucherinnen und Besucher im Wasser, im ersten Stock an der Luft. So erleben Klein und Gross die verschiedenen Aspekte des Libellenlebens hautnah.

Rahmenprogramm mit Führungen und Vorträgen.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Postfach, Wiedingstrasse 78, 8036 Zürich

Telefon 044 457 70 20,

svs@birdlife.ch, www.birdlife.ch

März bis Herbst

Wildnispark Zürich, Sihlwald

Ausstellung zu naturnaher Gartengestaltung mit vielen Anregungen für das Schulgelände

Im März wurde auf dem Besucherareal des Wildnisparks Sihlwald eine neue Ausstellung eröffnet. Durch kleine Veränderungen auf dem Areal wird gezeigt, wie der Garten naturnaher gestaltet und damit die Biodiversität gefördert werden kann: Asthaufen bieten Brutmöglichkeiten und Unterschlupf, Nisthilfen geben ein Zuhause, einheimische Pflanzen spenden Nahrung, Steinhaufen locken Zauneidechsen an ... Alle Posten werden mit spielerischen Infor-

mationen begleitet. Am Mittwoch- und Sonntagnachmittag sind bei schönem Wetter «Wildnisboten» vor Ort (siehe Homepage). Aktivitäten für Schulklassen auf Anmeldung.

Weitere Informationen unter:

Telefon 044 722 55 22 oder

www.wildnispark.ch

4. Mai 2011

Otten

Nachhaltige Beschaffung in der Gemeinde

Dieses Seminar zeigt, wie wirtschaftliche Vorteile und hohe ökologische Anforderungen miteinander in Einklang gebracht werden können und wie damit in der Gemeinde ein Beitrag zu einer verantwortungsvollen Entwicklung geleistet werden kann. Die Teilnehmenden lernen Wege und Methoden kennen, mit denen sie rechtskonform und wirtschaftlich sinnvoll ökologische Kriterien bei ihren Beschaffungsent-

scheiden berücksichtigen können. Zudem erhalten sie anhand von Fallbeispielen und Diskussionen Einblick in die Erfahrungen anderer Gemeinden.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch

Postfach 211, 8024 Zürich

Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14

www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch

10. Mai 2011

Ittigen bei Bern

Fr. 220.–

WWF-Kurs: Mehrfamilienhaus klimagerecht sanieren

Bei den Mehrfamilienhäusern ist das Potenzial zum Energiesparen riesig. Dennoch werden vor allem Einfamilienhäuser klimagerecht saniert. Wie kann eine bevorstehende Renovation genutzt werden, um das Gebäude energieeffizient zu sanieren? Im WWF-Kurs «Mehrfamilienhäuser klimagerecht sanieren» erhalten Besitzer oder Verwalter von Mehrfamilienhäusern das erforderliche Wissen und kompetente Beratung.

Bildungszentrum WWF

Bollwerk 35, 3011 Bern

Telefon 031 312 12 62

thomas.schellenberg@bildungszentrum.wwf.ch

www.wwf.ch/bildungszentrum

12. und 26. Mai 2011

Mitglied Pusch: Fr. 540.–

Mitglied Pusch in Ausbildung:

Fr. 80.–

Nichtmitglied: Fr. 690.–

Öffentliche Gebäude gesund und ökologisch bauen

Die öffentliche Hand baut Verwaltungsgebäude, Schulen, Werkhöfe und vieles mehr. Mit zukunftsfähigen und ökologischen Bauwerken kann sie ihre Verantwortung für die Umwelt wahrnehmen und die Betriebskosten optimieren. Gleichzeitig nehmen sie mit gesunden und ökologischen Bauten ihre Vorbildrolle gegenüber der Bevölkerung wahr. Nachhaltiges Bauen enthält viele Facetten. Die Weiterbildung orientiert sich an der SIA-Empfehlung 112/1 zum nachhaltigen Bauen. Basierend auf dem Gebäudelebens-

zyklus werden wichtige Entscheidungen zum nachhaltigen Bauen in Vorbereitung, Planung und Ausführung erörtert. Dabei werden ökologische, gesundheitliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch,

Postfach 211, 8024 Zürich

Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14,

www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch

13. Mai 2011

Zusatzkurs 15. Mai 2011

Weinfelden

Mitglied Pusch: Fr. 270.–

Mitglied Pusch in Ausbildung:

Fr. 40.–

Nichtmitglied: Fr. 345.–

Umweltschutz im Werkhofalltag – Teil 1: Sommer

Beim Unterhalt von Strassen und Grünflächen (Wege, Böschungen, Parkanlagen, Hecken und Waldränder, Naturschutzgebiete) benötigen Werkarbeiter das Wissen über umweltverträgliche Methoden und die ökologischen Zusammenhänge, damit sie ihrer Vorbildfunktion gerecht werden können. Dieser Kurs (Teil Sommer) vermittelt praxisnah das Rüstzeug für den naturnahen Unterhalt von Grünflächen. Die Teilnehmenden kennen den Wert der Natur im Siedlungsraum und

Massnahmen zur Förderung von Wildtieren und -pflanzen, lernen schonende Pflege- und Schnitttechniken und probieren sie selber aus. Werkzeuge und Maschinen, die beim naturnahen Unterhalt zum Einsatz gelangen, werden demonstriert.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch

Postfach 211, 8024 Zürich

Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14

www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch

17. Mai 2011

Zürich

Fr. 80.–

Fr. 130.– mit Abendessen

Wie können Kantone und Städte die neuen Medien für die Umweltkommunikation nutzen? Beispiele aus den Bereichen Littering und Ressourcen

Auf Anregung der Kantone treffen sich seit 2006 einmal jährlich die Fachleute für Umweltkommunikation von Bund und Kantonen sowie Städten. Die nächste Tagung findet am 17. Mai 2011 in Zürich statt. Thema der Tagung: «Wie können Kantone und Städte die neuen Medien für die Umweltkommunikation nutzen? Beispiele aus den Bereichen Littering und Ressourcen». Neben Inputreferaten wird das The-

ma Nutzung der neuen Medien in Workshops und einer Podiumsdiskussion vertieft.

Bundesamt für Umwelt BAFU

und

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Telefon 043 259 24 17

isabel.flynn@bd.zh.ch

19. Mai 2011, Meilen
20. Mai 2011, Aarau
 Fr. 355.–

Herbizidfreier Unterhalt in der Gemeinde

60 Prozent der Gemeinden geben an, heute vollständig auf Herbizide zu verzichten und weitere 20 Prozent mehrheitlich. Die Zahl der Unterhaltsverantwortlichen, welche keine Herbizide mehr einsetzen, steigt jährlich und zeigt, dass der Unterhalt von Strassen, Wegen und Plätzen ohne Herbizide machbar ist.

sanu | bildung für nachhaltige entwicklung
 Dufourstrasse 18, Postfach 3126
 2500 Biel-Bienne 3
 Telefon 032 322 14 33
 Dr. Alfred Wittwer, awittwer@sanu.ch
 www.sanu.ch

19. und 20. Mai 2011
 Bern-Liebefeld
 Fr. 1120.–

Wald-, Naturschutz-, Artenschutz- und Gewässerschutzrecht für NichtjuristInnen

Die Erhaltung des Waldes und der Artenvielfalt sowie der Schutz von Natur, Landschaft und Gewässern sind wichtige Gegenstände des Umweltrechts, die ausserhalb des Umweltschutzgesetzes geregelt sind. Der Kurs erläutert die wichtigsten Rechtsnormen und zeigt das methodisch korrekte Vorgehen in Konfliktfällen auf. Die Teilnehmenden sind nach dem Kurs mit den wichtigsten Inhalten der genannten Umweltrechtsbereiche vertraut. Sie lernen die Zusammenhänge zwischen den entsprechenden Erlassen kennen, damit sie umweltrechtliche Problemstellungen den relevanten Rechtsnormen zuordnen und einfache Konflikt-

situationen methodisch korrekt bearbeiten können. Dieser Kurs wird von der Vereinigung für Umweltrecht VUR, ÖBU, der Association romande pour la protection de l'eau et de l'air ARPEA, Ecoparc, sowie FachFrauen Umwelt (FFU) empfohlen. Ihre Mitglieder erhalten 10% Rabatt auf die Teilnahmegebühr.
 Vereinigung für Umweltrecht
 Postfach 2430
 8026 Zürich
 Telefon 044 241 76 91
 info@vur-ade.ch; www.vur-ade.ch

20. Mai bis 12. Juni 2011
 Verschiedene Orte, Schweiz

Tage der Artenvielfalt im Wald

Im Jahr des Waldes soll an verschiedenen Anlässen die Bedeutung der biologischen Vielfalt, die Anstrengungen zur Verringerung des Verlustes der Biodiversität und die verschiedenen Funktionen des Waldes gezeigt werden. Die in der Schweiz in diesem Bereich aktiven Organisationen und

Institutionen gestalten ein vielfältiges Programm von Veranstaltungen und Aktionen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.
 Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
 www.birdlife.ch/tda

21. Mai 2011
 Schweizweit

Tag des Abwassers

An diesem Tag stehen die Abwasserreinigungsanlagen im Zentrum: Führungen, Vorträge und Ausstellungen zum Thema Abwasser in der Schweiz und/oder in Entwicklungsländern.

www.siedlungshygiene2008.ch

23. Mai 2011
 Fribourg

Wasser und Gewässer ganzheitlich bewirtschaften – Einzugsgebietsmanagement als Chance?

Die Fachtagung 2011 von Wasser-Agenda 21 informiert über die Grundprinzipien von Einzugsgebietsmanagement und zeigt auf, welche Verbindungen zur Umsetzung des revidierten Gewässerschutzgesetzes bestehen.
 Wasser-Agenda 21

Forum Chriesbach
 Überlandstrasse 133, 8600 Dübendorf
 Telefon 044 823 54 27
 stefan.vollenweider@wa21.ch
 www.wa21.ch

25. Mai 2011
 Wohlen bei Bern

WWF-Tagung

WWF-Tagung: «Biodiversität in der Gemeinde. Biodiversität erhalten und fördern».
 Bildungszentrum WWF, Bollwerk 35, Bern

Telefon 031 312 12 62
 www.wwf.ch/bildungszentrum
 service@bildungszentrum.wwf.ch

14., 21. und 28. Juni 2011
 jeweils 13.30 – 17.30 Uhr
 EMPA, Dübendorf

Flottenmanagement ganzheitlich betrachtet

SFFV, Empa und sanu bieten Flottenmanagern in einem neuen Kurs Kenntnisse, Kompetenzen und Entscheidungsgrundlagen für das ganzheitliche Flottenmanagement. Sie lernen in drei Modulen, technische und ökologische Aspekte für die Bewertung unterschiedlicher Antriebe und Treibstoffe, um die relevanten Auswirkungen eines Flottenmanagements auf den Betrieb und die Mitarbeitenden zu steuern sowie eine integrale

Nutzwertanalyse für die Fahrzeugbeschaffung.
 sanu | bildung für nachhaltige entwicklung
 Dufourstrasse 18, Postfach 3126
 2500 Biel-Bienne 3
 Telefon 032 322 14 33
 Dr. Alfred Wittwer, awittwer@sanu.ch
 www.sanu.ch

21. Juni 2011
 Zürich

Nachhaltiges Bauen: Risikostoffe in Gebäuden

Erkennen, bewerten und beseitigen. Konzentration auf Asbest und weitere Gebäudeschadstoffe. Für Planer und Immobilienfachleute.
 sanu
 Enrico Bellini

Postfach, case postale 3126
 Dufourstrasse, rue Dufour 18
 2500 Biel-Bienne 3
 Telefon 032 322 14 33
 ebellini@sanu.ch; www.sanu.ch

Beiträge an die lärmtechnische und energetische Sanierung von Fenstern



Sowohl bei der lärmtechnischen als auch bei der energetischen Sanierung von Fenstern werden – unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen – Beiträge an Fenster geleistet. Doppelförderungen, also Beiträge an Schallschutzfenster und Beiträge an die energetische Fenstersanierung, sind prinzipiell möglich.

Ein Fensterersatz kann in eigener Initiative oder im Rahmen der Lärmsanierung erfolgen. Details erläutert die Nummer 13 aus der Schriftenreihe Lärminfo der Fachstelle Lärmschutz.

Baudirektion Kanton Zürich
 Fachstelle Lärmschutz
 Telefon 043 259 55 11
www.laerm.zh.ch/publikationen
www.laerm.zh.ch/ssf_str
www.laerm.zh.ch/ssf_sbb

Favorisierte Typen von Lärmschutzwänden



Die Beispielsammlung zeigt bauliche Massnahmen aus verschiedenen Materialien, wie sie im Rahmen der Lärmsanierung der Staatsstrassen vorteilhafterweise zum Einsatz kommen. Nummer 15 aus der Schriftenreihe Lärminfo der Fachstelle Lärmschutz.

Baudirektion Kanton Zürich
 Fachstelle Lärmschutz
 Telefon 043 259 55 11
www.laerm.zh.ch/publikationen
www.laerm.zh.ch/laermeschutzwaende

Massnahmenplan Abfall- und Ressourcenwirtschaft 2011...2014



Der Massnahmenplan Abfall- und Ressourcenwirtschaft 2011...2014 des AWEL der Baudirektion legt die wichtigsten Strategien fest, um Rohstoffe aus Abfällen zurückzugewinnen. Hintergründe, Indikatoren und Handlungsbedarf nach Abfallbereichen finden sich im ausführlichen, zugehörigen Bericht.

Bestellungen des Massnahmenplans (16 Seiten, gratis) bzw. zugehörigem Bericht zum Massnahmenplan (76 Seiten, Unkostenbeitrag Fr. 20.–) bei:
 kdmz, Räfelstr. 32
 Postfach, 8090 Zürich
 Telefon 043 259 99 99
info@kdmz.zh.ch

Energiegerecht sanieren – Ratgeber für Bauherrschaften



Die Sanierung von Gebäuden ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Ob der Hauseigentümer ein solches Bauvorhaben in eigener Regie plant und realisiert oder fachlichen Support beansprucht, in jedem Fall stehen wichtige Entscheide an, beispielsweise zur Etappierung, zur Materialisierung und zur Auswahl von Systemen und Komponenten. Kenntnisse zu wesentlichen Aspekten der Sanierungen sind deshalb unverzichtbar und zahlen sich aus.

Dieses Basiswissen will der Ratgeber vermitteln. In knapper Form, ergänzt mit zahlreichen Checklisten, zeigen die 17 Kapitel die wichtigen Zusammenhänge auf. Ziel ist, bei der Sanierung die Werterhaltung mit einem hohen Komfort und einem tiefen Energieverbrauch zu kombinieren.

Bundesamt für Energie BFE
 Download dieser und anderer nützlicher Publikationen zur Energieeffizienz unter:
www.bfe.admin.ch/energie

Waldressourcen, Holznutzung, Holzverarbeitung, Handel



Das Jahrbuch Wald und Holz informiert ausführlich über die Waldressourcen, die Holznutzung, die Leistungen und Produkte des Waldes, die Zertifizierung, die Holzverarbeitung und den Handel mit Holz und Holzprodukten der Schweiz. Die meisten Daten stammen aus Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des BAFU.

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
 2010, 192 Seiten, Fr. 20.–, Reihe Umwelt-Zustand, Nr. UZ-1025-D
 Download: www.umwelt-schweiz.ch/UZ-1025-D
info@bafu.admin.ch

Entsorgungshandbuch Schweiz



Das Entsorgungshandbuch Schweiz ist in vielen Betrieben ein geschätzter und bewährter Helfer im Umgang mit Sonderabfällen. Mit dem Ringbuch gehen Sie auf Nummer sicher und entsorgen Ihre Abfälle gesetzeskonform. Nach der Revision der VeVA und massgeblichen Änderungen im Gefahrgutrecht war es an der Zeit, das Handbuch zu überarbeiten. Die neue Version tritt noch umfassender und zweckmässiger auf. Im Handumdrehen sind Ihre Sonderabfälle klassifiziert und Ihre Beförderungspapiere bereit. Sie haben die wichtigsten Regelwerke, hilfreiche Checklisten, Formulare und Adressen sofort zur Hand. Das Entsorgungshandbuch ist ebenfalls als Software erhältlich.

EcoServe
 Bresteneggstrasse 5, 5033 Buchs
 Telefon 062 837 08 14
www.ecoserve.ch